

Das Gemeinschaftshaus oder Der Kalender der Maori

Freitag, 8. März 2019, 19h
Samstag, 9. März 2019, 19h

Friedrich Eymann Waldorfschule
Feldmühlgasse 26, 1130 Wien

KARTENVORVERKAUF:

<http://tickets.odysseetheater.com>

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9414 616

Eintritt: 15 € (Ermäßigung möglich!)

Personen

Der Bürgermeister	Florian Dubois
Henriette Haberfellner, Inhaberin der Firma "Haberfellner und Söhne"	Veronika Kerschbaum
Eva Zillenberger, Geschäftsführerin bei "Haberfellner und Söhne"	Margherita Ehart
Dr. Tizia Forella, Inhaberin eines Massagesalons	Rosemarie Guttmann
Fred Parker, Amerikaner, Eishockey-Spieler	Walter Vogl
Franz Rupoltinger, Zentralbetriebsrat bei "Haberfellner und Söhne"	Wolfgang Peter
Dr. Wohlsorger, Lebensberater	
Tante Rosalia	

ORT DER HANDLUNG: In einer kleinen Stadt

ZEIT: Gegenwart

Regie: Wolfgang Peter

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 wp@odysseetheater.com

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidaurus“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg), Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Die Glasmenagerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller), Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde), Sappho (Grillparzer) Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal), Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund) Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtsspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière) Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtsspiel) Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner) Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy) Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs), Der Rubin (Hebbel) Der Verschwender (Raimund), Romeo und Julia (Shakespeare)
2011	Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner) Schiffsbruch (Danica Maria-Schweiger-Kern) Der rote Würfel (Brandtner)
2012	Bunbury (Wilde)
2013	Die weiße Maske (Brandtner) Liebesgeschichten und Heiratssachen (Nestroy)
2014	Die Heirat (Gogol), Die grüne Kugel (Brandtner) Dame Kobold (Calderon)
2015	Das Dreigestirn (Jung / Pfeiffer), Auf dem Vulkan (Brandtner) Die Göttliche Komödie (Dante)
2016	Der Zerrissene (Nestroy)
2017	Gazellen in der Wüste (Brandtner), Antigone (Sophokles) Antigone (Sophokles)
2018	Don Juan und Don Quixote (Brandtner) Eisenbahnheiraten (Nestroy)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Das Gemeinschaftshaus

oder
Der Kalender der Maori

Lustspiel in zwei Akten
von
Heinz Brandtner

2019

www.odysseetheater.com

ODYSSEE THEATER

Inhalt

Der Bürgermeister einer kleinen Stadt hat ein Lieblingsprojekt: Er möchte ein Gemeinschaftshaus errichten!

Dr. Tizia Forella, die Inhaberin eines Massagesalons, wird ihm dazu ein kürzlich geerbtes Haus zur Verfügung stellen und die Firma „Haberfellner und Söhne“ wird die gesamte Installation kostenlos ausführen - beide allerdings nur unter ganz besonderen Bedingungen, von denen sie keinesfalls abgehen wollen:

Dr. Forella verlangt, dass dort über dem Tor ein Schild mit einem Fisch angebracht wird, weil wir uns derzeit in der Aera des Fisches befinden, wie das Dr. Wohlsorger, ihr Lebensberater, aus einem alten Maori-Kalender herausgelesen hat.

Franz Rupoltinger, der Zentralbetriebsrat der Firma verlangt, dass über dem Tor das Firmenzeichen, ein Rad mit 7 Speichen angebracht wird.

In dieser verwickelten Situation erscheint jedoch jetzt eine Lösung in Aussicht:

Eva, der Geschäftsführerin der Firma gelingt es, Rupoltinger umzustimmen, weil sie ihm einen neuen Dienstwagen in Aussicht stellt.

Andererseits hat Dr. Wohlsorger nach nochmaliger Durchsicht des Maori-Kalenders herausgefunden, dass wir demnächst in der Aera des Rades leben werden, so dass die Anbringung eines Rad-Symbolen über dem Tor dringest empfohlen wird.

Bei einer gemeinsamen Besprechung beim Bürgermeister stellt sich aber heraus, dass Rupoltinger einen Kreis als Radsymbol ablehnt und dass er nunmehr auf dem Fisch beharrt - unwiderruflich.

Dr. Forella wiederum lehnt jetzt den Fisch ab - ebenfalls unwiderruflich - weil dadurch die Gefahr von Katastrophen besteht, wie das Dr. Wohlsorger bei einer neuerlichen Konsultation aus dem Maori-Kalender entnommen hat.

So erscheint die Situation nunmehr endgültig aussichtslos ...

wenn nicht in einem Brief der alten Tante Rosalia plötzlich eine besondere Zeichnung aufgetaucht wäre und Mr. Parker, dem Lebensgefährten der Dr. Forella, dazu auch noch eine besondere Lösung eingefallen wäre ...



Heinz Brandtner

(Pseudonym für Helmut Böhm-Raffay)

Geboren am 5.3.1922 in Wien, verheiratet, 2 Kinder

Studium: Maschinenbau an der TH Wien

Kriegsdienst: In Russland 1941 - 1945, anschließend russische Kriegsgefangenschaft

Beruf:

1948 – 1962 als Oberassistent am Institut für Wasserkraftmaschinen der TH Wien, Hauptarbeitsgebiet: Durchfluss- und Wirkungsgradmessungen an Wasserkraftanlagen.

Doktorat der technischen Wissenschaften 1954

Mit 40 Jahren Umstieg von der Wasserkraft in das Abwasser:

1962 - 1987 Leiter der Anlagenabteilung der FA. PURATOR-Kläranlagen:

Maschinelle und elektrische Ausrüstung großer Kläranlagen

Weitere berufliche Tätigkeiten:

Mitglied bzw. Leiter zahlreicher einschlägiger Fachausschüsse

Vortragender und Prüfer in der Klärfacharbeiter-Ausbildung.

Sonstige Tätigkeiten

Bergsteigen, Klettern (bis zum 4. Schwierigkeitsgrad)

Fliegen: Privatpilotenschein im 61. Lebensjahr, über 500 eigene Starts

Ballonfahren mit Ivan Trifonov

Im Schlauchboot durch den Grand Canyon, mit einer Kamelkarawane 300 km durch die Sahara und andere ähnliche Abenteuer

Der Schriftsteller

Mitglied des internationalen P.E.N.-Clubs

BÜCHER: „Im schwarzen Kreis“, Bergland-Verlag, Wien 1983.

„Traumbilder - zwischen dem Augenblick und der Ewigkeit“, 1995

„Yves Tanguy - Gedichte“, Wien 1997

„Der verzauberte Spiegel“, Fouque-Verlag, Frankfurt/Main 2002

PROSA: Veröffentlichungen von Kurzprosa in Zeitungen und Literaturzeitschriften:

„Die Presse“, „Die Furche“ Wien, „Der Bund“ Bern, u.a.

LYRIK: Bild-Gedichte in Zusammenarbeit mit der Malerin ANGELA BIEDERMANN, Übersetzungen für den englischen Sprachraum. Gedichte zu Bildern der Maler WOLFGANG HUTTER, Wien, PAUL KOR, Tel Aviv und der Malerin MAYA MANN, Brüssel zu Computer-Grafiken von Prof. WLADIMIR NARBUTT-LIEVEN

Vertonungen von Lyrik und Texten:

durch die Chanson-Sängerin INGRID ELISABETH FESSLER:

Schallplatte: „So nah sind wir am Untergang ...“, Wien 1983

und durch Mitglieder der Musik-Gruppe GOJIM

DRAMA: Schauspiel:

„Der Spiegel“ 1993, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2009

„Der neue Spiegel“ 1994, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2011

„Die Weiße Maske“ 2010, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2013

„Der Rote Würfel“ 2010, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2011

„Die Grüne Kugel“ 2011, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2014

„Der Lobbyist“ 2012

„Auf dem Vulkan“ 2013, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2015

„Gazellen in der Wüste“ 2013, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2017

Dramolett: „Don Quixote und die Landkarten“ 1995

„Don Juan und Don Quixote“ 2009

Hörspiel: „Petra und der Dichter“ 1972

KABARETT: Szenenfolgen: „Das Euro-Village-Projekt“
„Die Pornographie-Reform“

ÖSTERREICHISCHER RUNDFUNK: Lesungen von Prosa und Lyrik, Interviews 1978 und 1984.

EIGENE LESUNGEN: In verschiedenen Galerien (Alte Schmiede, Romanum etc.)

Professor Dr. Wendelin SCHMIDT-DENGLER bei der Präsentation des Buches „IM SCHWARZEN KREIS“ 1983:

„Heinz Brandtner schreibt mit der Genauigkeit des Ingenieurs und mit dem Blick des Mystikers, der die Dingwelt zum Sprechen bringen will. Das Alltägliche und das Einmalige gehen eine Verbindung in diesen Texten ein, die unverwechselbar den Stil des Autors prägt. Seine Prosa ist nicht inhaltsleer, sie ist offen für Deutungen, aber - für sie gilt der Satz Doderers - dass ein Werk dann um so mehr ein Kunstwerk ist, je weniger eine Inhaltsangabe davon eine Vorstellung vermitteln kann.“

Der SCHAUSPIELER und TÄNZER

SEMINARE UND WORKSHOPS:

Pantomime mit Prof. SAMY MOLCHO und MARIA THANHOFFER, Reinhardt-Seminar.

Clown mit PIERRE BYLAND (Paris), ROY BOSIER (Rom) und WALTER BARTUSSEK

Step Dance mit CARNELL LYONS (Internationale Wintertanzwochen 1989),

MARTINA SAGMEISTER, DAGMAR BENDA u.a.

Afro Dance mit ISNEL DA SILVIERA, GERMAINE ACOGNY, CLAUDIA BAROLIN

Moderner Ausdruckstanz mit MARTINA HAAGER

Masken mit MICHELLE HAINZ

AUFTRITTE (Auswahl)

Als Kabarettist:

Sketches und Conferenzen 1946 - 1949.

„Interviews mit Professor Wolkenstein-Haberda“ 1996 - 2007

Mit Masken:

DIE 3 MASKENWESEN - von mir in die Welt gesetzt:

Der Blaue Nachtelhahn: steht nicht im Großen Brehm ...

Das Zwigsicht: kommt aus dem Nichts ...

Der Bote des Feuers: Der nur einmal und nie wieder kommt ...

VIDEOFILM dazu: Texte und Pantomime, Kamera: CAROLINE KOCZAN Mitglied und Darsteller im „Erinnerungstheater Wien“:

Produktion „Halbmond der Freiheit“ im KÜNSTLERHAUS und ENSEMBLETHEATER Wien, Gastspiele in Klagenfurt, München u.a.

Impuls-Theater-Festival 2006:

In der Produktion „Fuck All That Shit!“ von BARBARA KRAUS: als Tänzer StepTanzJohnny

Bauch-Tanz-Show 2005 und 2007 in Maria Enzersdorf: als Tänzer mit Sylvia PECZAR

Soul Conversation 2007 in der Halle „E“ des Museumsquartiers in Wien: Zum Konzert der „PEACE MESSENGERS“ - Spontan-Auftritt als Solo-Tänzer UND GANZ ZULETZT:

Professor WOLKENSTEIN-HABERDA sagt anlässlich einer Geburtstagsfeier über die PERSÖNLICHKEIT des Schriftstellers HEINZ BRANDTNER folgendes:

Ein Romantiker ist er, ein Illusionist, lebt immer in einer Traumwelt ...

immer aus auf skurrile Situationen ... und dann solche Sprüche wie: „Auf der Brücke zwischen Illusion und Realität müheles hin und her spazieren“

oder: „Das Knien vor dem Altar der Unvereinbarkeit“

oder: „Die Faszination des Chaos ...“ und was sagen Sie zu dieser verrückten Aussage:

„Das Leben beginnt erst dort, wo die Logik aufhört“ ?